



Herz-Jesu-Krankenhaus Hiltrup GmbH

**Akademisches Lehrkrankenhaus der
Westf. Wilhelms Universität Münster**

Strukturierter Qualitätsbericht für das Berichtsjahr 2004

Westfalenstraße 109
48165 Münster-Hiltrup
Tel.: 0 25 01 – 17-0
Fax: 0 25 01 – 17 42 01
e-mail: geschaefsfuehrung@herz-jesu-kh-ms.de
Internet: www.herz-jesu-kh-ms.de

BASISTEIL	7
A	Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses 7
A-1.1	Allgemeine Merkmale des Krankenhauses 7
A-1.2	Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses? 7
A-1.3	Wie lautet der Name des Krankenhausträgers? 7
A-1.4	Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus? 7
A-1.5	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres) 7
A-1.6	Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten: 7
A-1.7 A	Fachabteilungen 8
A-1.7 B	Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr 9
A-1.8	Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen? 10
A-1.9	Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen? 11
A-2.0	Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft? 11
A-2.1	Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten 12
A-2.1.1	Apparative Ausstattung 12
A-2.1.2	Therapeutische Möglichkeiten 12
B-1	Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses 13
B-1.1	Chirurgie 13
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung: 13
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung: 14
B-1.4	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung: 15
B-1.5	Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr 17
B-1.6	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr 19
B-1.7	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilungen im Berichtsjahr 20

B-1.1	Frauenheilkunde und Geburtshilfe.....	22
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:	22
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:	22
B-1.4	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung	22
B-1.5	Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr	23
B-1.6	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr.....	24
B-1.7	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilungen im Berichtsjahr	25
B-1.1	Innere Medizin.....	26
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:	26
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:	26
B-1.4	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:	26
B-1.5	Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr	27
B-1.6	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr.....	27
B-1.7	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilungen im Berichtsjahr	28
B-1.1	Nephrologie.....	29
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:	29
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:	29
B-1.4	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:	29
B-1.5	Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr	29
B-1.6	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr.....	30
B-1.7	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilungen im Berichtsjahr	30
B-1.1	Neurologie.....	31
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:	31
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:	31
B-1.4	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:	32
B-1.5	Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr	32
B-1.6	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr.....	33

B-1.7	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilungen im Berichtsjahr	33
B-1.1	Urologie	34
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:	34
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:	34
B-1.4	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:	34
B-1.5	Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr	35
B-1.6	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr.....	35
B-1.7	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilungen im Berichtsjahr	36
B-1.1	Augenheilkunde	37
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:	37
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:	37
B-1.4	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung	37
B-1.5	Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr	37
B-1.6	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr.....	38
B-1.7	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilungen im Berichtsjahr	38
B-1.1	Hals-, Nasen-, Ohren	39
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:	39
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:	39
B-1.4	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung	39
B-1.5	Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr	39
B-1.6	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr.....	40
B-1.7	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilungen im Berichtsjahr	40

B-1.1	Orthopädie	41
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:	41
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:	41
B-1.4	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung	41
B-1.5	Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr	41
B-1.6	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr.....	42
B-1.7	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilungen im Berichtsjahr	42
B-2	Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	43
B-2.1	Chirurgie:	43
B-2.2	Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung „Chirurgie“ im Berichtsjahr	43
B-2.1	Gynäkologie:	43
B-2.2	Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung „Gynäkologie“ im Berichtsjahr	43
B-2.1	Urologie:	44
B-2.2	Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung „Urologie“ im Berichtsjahr	44
B-2.1	Innere Medizin:	44
B-2.2	Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung „Innere Medizin“ im Berichtsjahr	44
B-2.4	Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)	45
B-2.5	Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12.2004 Berichtsjahr)	45
C	Qualitätssicherung	46
C-1	Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V.....	47
C-2	Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V ...	48
C-3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	48
C-4	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease – Management – Programmen (DMP)	48
C-5.1	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	49

C-5.2	Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	51
SYSTEMTEIL		52
D	Qualitätspolitik.....	52
E	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung.....	53
E-1	Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:	53
E-2	Qualitätsbewertung	54
E-3	Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V.....	55
E-3	Chirurgie/Orthopädie.....	55
E-3	Gynäkologie/Geburtshilfe.....	60
F	Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum.....	62
G	Weitergehende Informationen	63
	Verantwortlicher für den Qualitätsbericht	63
	Weitere Ansprechpartner	63

Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Herz-Jesu-Krankenhaus Hilstrup GmbH

Westfalenstraße 109

48165 Münster-Hiltrup

Tel.: 02501/17-0

E-Mail: geschaeftsfuehrung@herz-jesu-kh-ms.de

Internet: www.herz-jesu-kh-ms.de

A-1.2 Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses?

260550153

A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?

Missionsschwestern vom Heiligsten Herzen Jesu von Hilstrup

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Ja

A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

426

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

Stationäre Patienten: 12.314

Ambulante Patienten: 27.000

A-1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Herz-Jesu-Krankenhaus	Zahl der Betten	Zahl Stationäre Fälle	Hauptabt. (HA) oder Belegabt. (BA)	Poliklinik/ Ambulanz Ja (j)/ nein (n)
1500	Allgemein-/ Unfallchirurgie	90	2.528	HA	J
2400	Gynäkologie/Geburtshilfe	40	1.128	HA	J
0100	Innere Medizin	130	3.415	HA	J
0400	Nephrologie	20	492	HA	J
2800	Neurologie	73	2.317	HA	J
2200	Urologie	45	1.411	HA	J
2700	Augenheilkunde	3	485	BA	J
2600	Hals-, Nasen-, Ohren	5	106	BA	J
2300	Orthopädie	20	432	BA	J

Lt. Feststellungsbescheid: Stand 2004

A-1.7 B Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamt-krankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	C08	Entfernung der Augenlinse	412
2	P67	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht > 2499 g ohne signifikante Prozedur, ohne Beatmung > 95 Stunden	358
3	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen im Wirbelsäulenbereich	349
4	B67	Degenerative Krankheiten des Nervensystems	344
5	O60	Vaginale Entbindung	290
6	B70	Apoplexie (Schlaganfall, Gehirnschlag)	277
7	B76	Anfälle	274
8	L07	Transurethrale (durch die Harnröhre) Eingriffe außer Prostataresektion	264
9	I18	Anderer Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm	255
10	G48	Koloskopie (Spiegelung des Dickdarms)	253
11	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	226
12	B71	Erkrankungen an Hirnnerven und peripheren Nerven	224
13	B68	Multiple Sklerose und zerebellare Ataxie (Störung der Koordination von Bewegungsabläufen)	206
14	G03	Eingriffe an Magen, Ösophagus (Speiseröhre) und Duodenum (Zwölffingerdarm)	182
15	G09	Eingriffe bei Leisten- und Schenkelhernien (Leistenbruch)	163
16	F62	Herzinsuffizienz (Herzmuskelschwäche) und Schock	158
17	B69	Transitorische ischämische Attacke (TIA) und extrakranielle Gefäßverschlüsse	154
18	G67	Ösophagitis (Entzündung der Speiseröhre), Gastroenteritis (gleichzeitige Schleimhautentzündung des Magens u. Dünndarms) u. versch. Erkrankungen d. Verdauungsorgane	145
19	G47	Anderer Gastroskopie (Magenspiegelung) bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	140
20	K60	Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit)	138
21	L60	Niereninsuffizienz (Einschränkung der Nierenfunktion)	134
22	F73	Synkope (Ohnmacht) und Kollaps	132
23	G50	Anderer Gastroskopie (Magenspiegelung) bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	128
24	H08	Laparoskopische Cholezystektomie (Bauchspiegelung mit Entfernung der Gallenblase)	125
25	F71	Nicht schwere kardiale Arrhythmie und Erregungsleitungsstörungen (Unregelmäßigkeit der Herzrhythmus)	124
26	F67	Hypertonie (Bluthochdruck)	111
27	L63	Infektionen der Harnorgane	105
28	E65	Chronisch-obstruktive Atemwegserkrankung	101
29	L64	Harnsteine und Harnwegsobstruktion (Harnwegsinfektion)	100
30	F60	Kreislaufkrankheiten mit akutem Myokardinfarkt (Herz(muskel)infarkt), ohne invasive kardiologisch...	97

A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

Das Krankenhaus versorgt sowohl die in der Stadt Münster als auch die im Kreis Warendorf, Kreis Coesfeld und Kreis Steinfurt lebende Bevölkerung. Aufgrund des außergewöhnlichen medizinischen Leistungsangebotes, der hohen Akzeptanz bei niedergelassenen Ärzten und bei den Patienten, wird das Krankenhaus selbst von Patienten aufgesucht, die außerhalb eines 50 Km-Radius ihren Wohnsitz haben. Die Neurologie an unserem Krankenhaus zählt zu den größten Fachabteilungen NRWs und übertrifft sogar die Bettengröße der Universitätsklinik Münster. Die Urologie unseres Krankenhauses ist neben der Urologie des Universitätsklinikums die einzige Hauptfachabteilung in Münster und Umgebung. Die Nephrologische Fachabteilung (Teilgebiet der Inneren Medizin, das sich mit der Prophylaxe, Erkennung u. konservativen Behandlung der Nierenkrankheiten befasst) stellt innerhalb der Inneren Medizin einen besonderen Leistungsschwerpunkt dar und zählt zu den leistungsstärksten Fachabteilungen in Nordrhein-Westfalen. Durch eine moderne Dialysestation, der ein ambulantes Dialysezentrum angeschlossen ist, wird das internistisch-nephrologische Leistungsspektrum abgerundet. In der Allgemein- und Unfallchirurgie liegen die Behandlungsschwerpunkte im Bereich der visceralchirurgischen, handchirurgischen und endoprothetischen Eingriffe. Das Herz-Jesu-Krankenhaus ist Kooperationspartner des Brustzentrums Münsterland. Es verfügt über Infektionsbetten und beteiligt sich an Disease Management Programmen (strukturiertes u. standardisiertes Programm unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Leitlinien zur Behandlung chronischer Krankheiten) für die Indikationen Diabetes Mellitus, Brust, Asthma und Koronare Herzkrankheit.

A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen?

Allgemeinchirurgische Ambulanz:	Chefarzt PD Dr. Horstmann
Unfallchirurgische Ambulanz:	Chefarzt Dr. Scherf
Gynäkologische Ambulanz:	Chefarzt Dr. Glosemeyer / Oberarzt Dr. Rhein Oberärztin Fr. Krass
Internistische Ambulanz:	Chefarzt Dr. Clasen Chefarzt PD Dr. Gillessen
Nephrologische Ambulanz	Chefarzt Dr. Clasen
Gastroenterologische Ambulanz:	Chefarzt PD Dr. Gillessen
Urologische Ambulanz:	Chefarzt PD Dr. Brkovic
Schmerzambulanz:	Chefarzt Dr. Niemann Oberarzt Dr. Irskens
Radiologische Ambulanz:	Chefarzt Dr. Kaiser
MRT-Ambulanz:	Praxisinhaber Dr. Ho
Ophtalmologische Ambulanz: (Augenambulanz)	Belegärzte Dr. Motz, Dr. Wening
Orthopädische Ambulanz:	Belegärzte Dr. Grewe, Dr. Henning, Dr. Moraldo, Dr. Nolte

A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Allgemein- und Unfallchirurgie:	Chefarzt Dr. Scherf Chefarzt PD Dr. Horstmann
---------------------------------	--

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	Ja	Nein	Ja	Nein
Computertomographie (CT)	Ja		Ja	
Magnetresonanztomographie (MRT)	Ja			Nein
Herzkatheterlabor		Nein		Nein
Szintigraphie		Nein		Nein
Positronenemissionstomographie		Nein		Nein
Elektroenzephalogramm (EEG)	Ja		Ja	
Angiographie	Ja		Ja	
Schlaflabor		Nein		Nein

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

	Vorhanden	
Physiotherapie	Ja	
Dialyse	Ja	
Logopädie	Ja	
Ergotherapie	Ja	
Schmerztherapie	Ja	
Eigenblutspende	Ja*	
Gruppenpsychotherapie	Ja	
Einzelpsychotherapie	Ja	
Psychoedukation	Ja	
Thrombolyse	Ja	
Bestrahlung		Nein

*Eigenblutspende in Kooperation mit dem DRK

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Chirurgie

Abteilung für Chirurgie mit dem

- Schwerpunkt Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie und dem
- Schwerpunkt Unfall-, Hand- und orthopädische Chirurgie

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Für die chirurgische Versorgung unserer Patienten stehen die beiden Chefärzte Priv. Doz. Dr. med. Rüdiger Horstmann und Dr. med. Friedrich Georg Scherf mit ihrem Ärzteteam zur Verfügung. Die partnerschaftlich geleitete Abteilung verfügt über insgesamt 90 Betten auf 4 Stationen sowie über eine chirurgische Notaufnahme und Ambulanz. Darüber hinaus hat die Abteilung Zugriff auf 11 intensivmedizinische Betten, die im Herz-Jesu-Krankenhaus interdisziplinär genutzt werden.

Für die diagnostischen Untersuchungen stehen dem chirurgischen Team 2 moderne Ultraschallgeräte zur Verfügung, mit denen die inneren Organe, Gelenke und Weichteile sowie auch Gefäße untersucht werden können. Mit Hilfe eines mobilen Röntgengerätes können Knochenbrüche direkt in der Ambulanz gerichtet werden. Die weitere spezialisierte Röntgendiagnostik (inkl. eines hochauflösenden Computertomographs sowie der Kernspintomographie) kann vom chirurgischen Ärzteteam unmittelbar angefordert werden.

Das Krankenhaus ist von den Berufsgenossenschaften für die Behandlung von Schwerstverletzten zugelassen worden.

Der neue Operationstrakt des Herz-Jesu-Krankenhauses wurde im Frühjahr 2001 eingeweiht und mit der Erweiterung durch einen modernen Operationssaal eigens für die minimalinvasive Chirurgie (Knopflochchirurgie) im Frühjahr 2004 vollendet. Sämtliche Operationssäle verfügen über modernste apparative Ausstattung mit der zusätzlichen Möglichkeit zur Ultraschalluntersuchung, Endoskopie (Magen- und Darmspiegelung) und Röntgendiagnostik (Durchleuchtung sowie digitale Darstellung von Gefäßen). Darüber hinaus sind alle Möglichkeiten der arthroskopischen (Gelenk-) und laparoskopischen (Knopfloch-) Chirurgie einschließlich der Ultraschalldissektion vorhanden. Mit Hilfe eines Operationsmikroskops werden mikrochirurgische Eingriffe an der Hand durchgeführt, für die Knie- und Hüftendoprothetik steht ein Navigations-Computer zur Verfügung. Zur Vermeidung von Heiserkeit durch Schilddrüsenoperationen wurde ein Gerät zum Monitoring der Stimmbandnerven angeschafft.

Durch Verbesserung der Organisation und den vermehrten Einsatz minimal-invasiver Operationstechniken konnte die Verweildauer in der Abteilung erheblich gesenkt werden. So gelangen bei planbaren Operationen die Patienten erst am Operationstag zur stationären Aufnahme (Kurzzeitchirurgie). Viele Operationen werden, wenn ärztlich vertretbar und vom Patienten gewünscht, ambulant durchgeführt. Nach großen Eingriffen steht allen Patienten eine neue Intensiv-Station zur Verfügung.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- *Minimal-invasive Chirurgie (Knopflochchirurgie)*
 - Laparoskopische Magen Chirurgie bei gastrooesophagealer Refluxkrankheit (Sodbrennen)
 - Laparoskopische Entfernung der Gallenblase beim Steinleiden
 - Laparoskopische Versorgung von Leistenbrüchen
 - Laparoskopische Entfernung des Wurmfortsatzes (Appendektomie)
 - Laparoskopische Entfernung von Teilen des Dickdarms bei Entzündungen (Sigmadevertikulitis)
- *Onkologische Chirurgie:*

Bauchchirurgische Eingriffe bei bösartigen Erkrankungen von Magen, Darm, Gallenblase, Nebenniere und Bauchspeicheldrüse
- *Strumachirurgie:*

Entfernung von Schilddrüsen unter Einsatz des Neuromonitorings zum Darstellen des Nervus laryngeus recurrens
- *Unfallchirurgie:*
 - Versorgung von Knochenbrüchen mit allen gängigen Osteosyntheseverfahren einschließlich moderner Titanimplantate und Endoprothesen
 - Wiederherstellende Eingriffe bei Pseudarthrosen und Fehlstellungen der Extremitäten
 - Stabilisierung osteoporotischer Wirbelkörper mit Knochenzement (Vertebroplastie)
 - Knorpel-Knochen-Transplantationen
- *Hand- und Fußchirurgie:*
 - Versorgung aller Handverletzungen einschließlich mikrochirurgischer Operationen
 - Karpaltunnelsyndrom (einschließlich endoskopischer Operationen)
 - Morbus Dupuytren
 - Arthrosebehandlung der Hand- und Fingergelenke auch unter Einsatz von Kunstgelenken
 - Korrekturoperationen am Vorfuß bei Zehenfehlstellung
 - Arthrosebehandlung der Fuß- und Zehengelenke
- *Endoprothetik:*

Ersatz von Schulter-, Knie- und Hüftgelenk unter Einsatz der Computernavigation
- *Arthroskopische Operationen:*

An Schulter-, Hand-, Knie- und Sprunggelenk. (inkl. Arthroskopischer Kreuzbandplastik)

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- *Bauchzentrum:*

In einem interdisziplinären Zentrum werden Patienten gemeinsam von Chirurgen und Internisten interdisziplinär betreut. Dieses Zentrum wurde mit dem Ziel errichtet, die Diagnostik bei unklaren Baucherkkrankungen zu beschleunigen und zu intensivieren.

- *Onkologische Konferenz:*

Vom chirurgischen Ärzteteam wird diese Konferenz mit dem Ziel organisiert, dass jeder Patient mit einem im Herz-Jesu-Krankenhaus diagnostizierten und behandelten Krebsleiden eine abgewogenen Nachbehandlungsempfehlung mit auf den Weg bekommt. Teilnehmer sind alle klinischen Abteilungen des Krankenhauses sowie die Strahlentherapie des Clemenshospitals Münster (Prof. Dr. Fishedick) und die onkologische Fachpraxis (Dres. Lerchenmüller/Wehmeyer/Kratz-Albers). Die Konferenz wurde von der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit 3 Fortbildungspunkten bewertet.

- *Sodbrennensprechstunde:*

Aufgrund des besonderen Schwerpunktes der Sodbrennen- bzw. Anti-refluxchirurgie wurde eine oberärztlich geleitete Sprechstunde eingeführt, um Patienten ambulant beraten zu können.

- *Ausbildung zum minimal-invasiven Chirurgen:*

Die chirurgische Abteilung des Herz-Jesu-Krankenhauses wurde von der Arbeitsgemeinschaft für minimal-invasive Chirurgie der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie als Ausbildungszentrum anerkannt.

- *Wundbehandlungszentrum:*

Insbesondere chronische Wunden werden mit neuartigen Behandlungsmethoden – im Mittelpunkt steht die Vakuumversiegelung – behandelt.

- *D-Arztzulassung:*

Der Chefarzt Dr. med. Friedrich Georg Scherf besitzt die D-Arztzulassung, die eine optimale Betreuung bei Arbeits- und Wegeunfällen voraussetzt und von den Berufsgenossenschaften gesetzlich zur Qualitätssicherung des Behandlungserfolges gefordert ist.

- *Physikalische Therapie:*

Die Abteilung bietet eine umfassende physikalische Therapie nach Gelenkersatz, Skelett- und Wirbelsäulenerkrankungen bzw. Frakturen an.

- *Endoschule:*

In regelmäßig stattfindenden Seminaren werden Patienten auf ihre bevorstehende Versorgung mit einem künstlichen Knie- oder Hüftgelenk von Arzt und Physiotherapeut vorbereitet.

- Forschung und Entwicklung:

Im Rahmen der klinischen Forschung insbesondere in der minimal-invasiven Chirurgie sind unter dem Dach der Ruhr Universität Bochum 4 Doktorarbeiten eingereicht worden. Daraus entstanden unter anderem Publikationen in hoch bewerteten wissenschaftlichen Fachzeitschriften.

Horstmann,R., Palmes,D., Rupp,D., Hohlbach,G., Spiegel, HU.: Laparoscopic Fluorometry: A New Minimally Invasive Tool for Investigation of the Intestinal Microcirculation. J Invest Surg 15: 343-350, 2002

Horstmann,R., Klotz,A., Classen,C., Palmes,D.: Feasibility of surgical technique and evaluation of postoperative quality of life after laparoscopic treatment of intrathoracic stomach. Langenbecks Arch Surg 389:23-31,2004

Horstmann,R., Tiwisina,C., Classen,C., Palmes,D., Gellessen,A.: Laparoskopische versus offene Appendektomie: Welche Faktoren beeinflussen die Wahl der Operationsmethode? Zentrbl Chir 130:48-54, 2005

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Allgemein-/Viszeralchirurgie

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	G20	Andere Eingriffe an Magen, Speiseröhre und Zwölffingerdarm außer bei bösartiger Neubildung	172
2	G24	Eingr. b. Bauchwandbruch, Nabelbruch u. and. Brüchen, Alter > 0 J. o. Eingr. b. Leisten-/Schenkelbruch., beidseitig, Alter 1 bis 56 J. o. einseitig bei Alter > 55 J.	136
3	H14	Entfernung der Gallenblase mit Hilfe der Mikrochirurgie (Minimaleingriffstechnik durch kleinste Hautschnitte und Operation mit Videotechnik)	120
4	G18	Eingriffe an Dünn- und Dickdarm	73
5	G25	Eingriffe bei Leisten und Schenkelbrüchen, Alter > 0 Jahre oder Eingriffe bei Hernien, Alter < 1 Jahr	60
6	G23	Blinddarmentfernung, außer bei Bauchfellentzündung ohne äußerst schwere o. schwere Begleiterkrankungen	59
7	G21	Entfernen von Verwachsungen am Darm, laparoskopisch	44
8	K12	Eingriffe an Schilddrüse, Nebenschilddrüse bei gutartigen Erkrankungen	37
9	G67	Ösophagitis (Entzündung der Speiseröhre), Gastroenteritis (gleichzeitige Schleimhautentzündung des Magens u. Dünndarms)und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane	28
10	G65	Eingriffe bei Darmverschluss (Ileus)	25
11	G02	Eingriffe an Dünn- und Dickdarm mit komplexem Eingriff oder komplizierender Diagnose	20
12	G26	Andere Eingriffe am Anus	17

Unfall-, Hand- und orthopädische Chirurgie

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I24Z	Arthroskopie und andere Eingriffe an Kniegelenk und Unterarm	94
2	I23Z	Entfernung von Osteosynthesematerial außer an Hüftgelenk und Hand	73
3	I32Z	Komplexe Eingriffe an Handgelenk und Hand	60
4	B05Z	Operation bei Karpaltunnelsyndrom	55
5	I21Z	Entfernung von Osteosynthesematerial an Hüftgelenk und Oberschenkel oder komplexe Eingriffe an Ellenbogengelenk und Unterarm	54
6	I13Z	Komplexe Eingriffe an Oberarm, Schien- und Wadenbein und Sprunggelenk	42
7	I20Z	Eingriffe am Fuß	42
8	I51Z	Andere Eingriffe an Hüftgelenk und Oberschenkel ohne äußerst schwere Begleiterkrankungen	42
9	I57Z	Mäßig komplexe Eingriffe an Oberarm, Unterschenkel und Sprunggelenk	40
10	I68A	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	36

Gefäßchirurgie

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	F39	Unterbindung und Stripping von Venen (Krampfadern)	37
2	F14/34/ 36/54/59	Gefäßeingriffe ohne Herz-Lungen-Maschine	27
3	B04/19	Eingriffe an Halsschlagadern	17
4	F63A	Venenthrombose mit äußerst schweren oder schweren Begleiterkrankungen	11
5	F65A	Periphere Gefäßkrankheiten	6
6	L02Z	Operatives Einbringen eines Peritonealdialysekatheters	3

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Allgemein-/Viszeralchirurgie

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	Text
1	K40	200	Leistenbruch
2	K21	154	Rückfluss von Magenflüssigkeit in die Speiseröhre
3	K80	137	Gallensteinleiden
4	K35	58	Akute Appendizitis (Blinddarmentzündung)
5	K56	45	Darmverschluss
6	K57	40	Divertikulose des Dickdarmes
7	C18	34	Bösartige Neubildung (Krebs) des Dickdarmes
8	K43	29	Hernia Ventralis (Bauchwandbruch)
9	E04	27	Struma (Schilddrüsenvergrößerung)
10	K36	21	Sonstige Appendizitis (Blinddarmentzündung)
11	K44	21	Hernia diaphragmatica (Zwerchfellbruch)
12	K42	17	Hernia umbilicalis (Nabelbruch)
13	C20	16	Bösartige Neubildung (Krebs) des Rektums
14	K66	16	Peritoneale Adhäsionen (Darmverwachsungen)

Unfall-, Hand und orthopädische Chirurgie

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	Text
1	S52	107	Fraktur des Unterarmes
2	S72	98	Fraktur des Oberschenkels
3	S82	90	Fraktur des Unterschenkels
4	M17	71	Arthrose des Kniegelenkes
5	S42	65	Fraktur des Oberarmes
6	M23	46	Kniegelenkverletzung
7	S32	44	Fraktur Lendenwirbel, Becken
8	S62	40	Fraktur Hand
9	S06	39	Gehirnerschütterung
10	S22	31	Fraktur Brustkorb und Brustwirbel
11	M20	29	Vorfußdeformität

Gefäßchirurgie

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	Text
1	I83	37	Varizen (Krampfadernerleiden)
2	T82	21	Komplikationen am Dialyseshunt
3	N18	19	Niereninsuffizienz (Einschränkung der Nierenfunktion)
4	E11	15	Zuckerkrankheit (Typ-2-Diabetes): Mit Komplikationen
5	I65	14	Verschluss und Stenose der A. carotis (Halsschlagader)
6	I70	14	Atherosklerose der Extremitäten
7	I80	12	Thrombose, Phlebitis und Thrombophlebitis

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Allgemein-/Viszeralchirurgie

Rang	OPS- 301 Nummer 4-stellig	Fälle Absolute Anzahl	Text
1	5-448	329	Rekonstruktion am Magen
2	5-530	219	Verschluss einer Hernia inguinalis (Leistenbruch)
3	5-469	177	Andere Operationen am Darm: z.B. Entfernen von Verwachsungen
4	5-538	164	Verschluss einer Hernia diaphragmatica (Zwerchfellbruch)
5	5-511	153	Cholezystektomie (Entfernung der Gallenblase)
6	5-470	85	Appendektomie (Entfernung des Wurmfortsatzes)
7	5-455	73	Partielle Entfernung des Dickdarmes
8	5-513	47	Endoskopische Operationen an den Gallengängen
9	5-541	45	Eröffnung der Leibeshöhle bei unklaren Erkrankungen
10	5-452	38	Dickdarm: Lokale Exzision (Entfernung) und Destruktion von erkranktem Gewebe
11	5-062	36	Schilddrüse (teil)-entfernungen

Unfall-, Hand- und orthopädische Chirurgie

Rang	OPS-301 Nummer 4-stellig	Fälle Absolute Anzahl	Text
1	5-812	165	Arthroskopische Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken
2	5-787	134	Entfernung von Osteosynthesematerial
3	5-790	115	Operation einer Fraktur oder Epiphysenlösung mit Osteosynthese
4	5-793	68	Operation einer Fraktur im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mit Osteosynthese
5	5-056	67	Neuolyse und Dekompression eines Nerven bei Karpaltunnelsyndrom
6	5-841	65	Operation an Bändern der Hand
7	5-794	61	Operation einer komplizierten Fraktur im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mit Osteosynthese
8	5-788	59	Operationen am Fuß
9	5-820	42	Implantation einer Endoprothese am Hüftgelenk
10	5-795	31	Operation einer Fraktur an kleinen Knochen
11	5-840	29	Operationen an Sehnen der Hand
12	5-845	26	Synovialektomie an der Hand
13	5-842	20	Operationen an Faszien der Hohlhand und der Finger
14	5-822	20	Implantation einer Endoprothese am Kniegelenk
15	5-791	15	Operation einer Schafffraktur eines langen Röhrenknochens

Gefäßchirurgie

Rang	OPS-301 Nummer 4-stellig	Fälle Absolute Anzahl	Text
1	5-385	46	Unterbindung, Exzision und Stripping von Varizen (Krampfadern)
2	5-394	34	Revision eines arteriovenösen Shuntes (Dialyse)
3	5-392	27	Anlegen eines arteriovenösen Shuntes (Dialyse)
4	5-399	26	Einsetzen von Katheterverweilsystemen (z.B. zur Chemotherapie oder zur Schmerztherapie)
5	5-381	17	Operation an der Halsschlagader zur Vermeidung von Schlaganfällen

B-1.1 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Unter der Leitung von Herrn Chefarzt Dr. Heiner Glosemeyer verstehen wir uns als Ansprechpartner für alle gynäkologischen Fragen unserer Patientinnen. Dazu gehört neben dem Schwerpunkt Geburtshilfe, die Nachsorge nach Operationen ebenso wie der kosmetische Eingriff, Privatsprechstunden zur Krebsvorsorge sowie eine spezielle Brustsprechstunde. Zu unserem Leistungsspektrum gehören alle gynäkologischen Standardoperationen, endoskopische Eingriffe an den Eierstöcken und an der Gebärmutter (laparoskopische Hysterektomie), plastisch-chirurgische Eingriffe an der Brust, Harninkontinenzoperationen, Sprechstunde für brustkosmetische Eingriffe sowie eine urogynäkologische Sprechstunde.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Unsere Ärzte, Schwestern und Hebammen helfen durchschnittlich jährlich rund 400 Kindern das Licht der Welt zu erblicken. Zum medizinischen Leistungsspektrum der Fachabteilung Geburtshilfe gehören die fachärztliche geburtshilfliche Versorgung von Schwangerschaften ab der 34. Schwangerschaftswoche in Verbindung mit den Beleghebammen des Krankenhauses, Beckenendlageentbindungen, Überwachung von Risikoschwangerschaften, geburtsbegleitende Analgesie (Schmerzbehandlung), Hebammensprechstunde, Akupunktursprechstunde, Vor- und Nachsorge durch die Hebammen sowie die Doppler-Ultraschall-Diagnostik. Außerdem bieten wir Kreißsaalführungen, Geburtsvorbereitungskurse, Schwangerschaftsgymnastik und –schwimmen an. Die Kinderärztliche Betreuung erfolgt täglich in Kooperation mit dem Perinatalzentrum am St. Franziskus-Hospital Münster. Besondere Schwerpunkte unserer gynäkologischen Fachabteilung sind der Brustwiederaufbau nach Krebs sowie der gesamte Bereich der Urogynäkologie.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Ein besonderer Versorgungsschwerpunkt in der Geburtshilfe ist die ambulante Durchführung der äußeren Wendung bei Beckenendlage. Sie wird etwa 4 Wochen vor dem errechneten Geburtstermin nach vorhergehender gründlicher Untersuchung und Aufklärung durchgeführt. Die Wendung des Kindes wird innerhalb von 2 bis 4 Minuten im Kreißsaal durchgeführt. Dennoch ist von einem Zeitaufwand von circa 3 Stunden - auszugehen, da eine stationäre Einweisung notwendig ist um den Eingriff in Kaiserschnitt-Bereitschaft durchführen zu können. Somit werden jegliche Risiken möglichst klein gehalten. Wir führen Wendungen seit 1989 mit großem Erfolg und ohne nennenswerte Komplikationen durch.

Die Geburtshilfe verfügt über eine moderne Neugeborenenstation mit großem Aufenthaltsraum. Im großzügigen, hellen Aufenthaltsraum wurde eine Spielecke für Geschwisterkinder eingerichtet. Die Bereitstellung eines Frühstücksbuffets im Aufenthaltsraum ermöglicht flexible Frühstückszeiten und ein Frühstück in entspannter Atmosphäre. Für Patientinnen, welche die Begleitung durch ihren Ehemann, Lebenspartner, Verwandte und / oder Freunde während des stationären Aufenthaltes wünschen, stehen sog. Familienzimmer zur Verfügung.

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr**Gynäkologie**

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	N04	Hysterektomie außer bei bösartiger Neubildung (operative Entfernung der Gebärmutter)	78
2	N07	Andere Eingriffe an Uterus (Gebärmutter) und Adnexen außer bei bösartiger Neubildung	65
3	J15	Große Eingriffe an der Brustdrüse außer bei bösartiger Neubildung	47
4	N10	Diagnostische Kürettage, Hysteroskopie, Sterilisation, Pertubation	46
5	J06	Große Eingriffe an der Mamma (Brust) bei bösartiger Neubildung	41
6	N05	Ovariectomien (Entfernung (eines) der Eierstöcke) und komplexe Eingriffe an den Tubae uterinae (Einleitern) außer bei bösartiger...	38
7	N09	Andere Eingriffe an Vagina, Zervix (Gebärmutterhals) und Vulva	25
8	N06	Rekonstruktive Eingriffe an den weiblichen Geschlechtsorganen	22
9	J07	Kleine Eingriffe an der Mamma (Brust) bei bösartiger Neubildung	20
10	J62	Bösartige Neubildungen (Krebs) der Brust	20
11	N08	Endoskopische Eingriffe an den weiblichen Geschlechtsorganen	15

Geburtshilfe

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht > 2499 g ohne signifikante Prozedur, ohne Beatmung > 95 Stunden	356
2	O60	Vaginale Entbindung	290
3	O01	Kaiserschnitt	78
4	O65	Andere vorgeburtliche stationäre Aufnahme	53
5	O40	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung, Ausschabung, Absaugen oder Schnittentbindung	44
6	O64	Vorzeitige Wehen	28
7	O62	Drohende Fehlgeburt	15
8	P60	Neugeborenes, verstorben oder verlegt < 5 Tage	15
9	O03	Bauchhöhlenschwangerschaft	11
10	P66	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht 2000 - 2499 g ohne signifikante Prozedur, ohne Beatmung > 95 Stunden	8

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Gynäkologie

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	Text
1	N83	77	Nichtentzündliche Krankheiten des Eierstocks und der Gebärmutter
2	C50	65	Bösartige Neubildung der Brust [Mamma]
3	D25	57	Tumor der Gebärmutter
4	N81	32	Genitalvorfall bei der Frau
5	N62	28	Gewebevergrößerung der Brust [Brustdrüse]
6	N92	26	Zu starke, zu häufige oder unregelmäßige Menstruation
7	N87	20	Fehlbildung des Gebärmutterhalses
8	R10	19	Bauch- und Beckenschmerzen
9	N84	14	Geschwulst des weiblichen Genitaltraktes
10	N85	13	Sonstige nichtentzündliche Krankheiten der Gebärmutter ausgenommen des Gebärmutterhalses

Geburtshilfe

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	Text
1	Z38	371	Lebendgeborene nach Geburtsort
2	O70	105	Dammriss unter der Geburt
3	O80	77	Spontangeburt eines Einlings
4	O82	72	Geburt eines Einlings durch Schnittentbindung/ Kaiserschnitt [Sectio caesarea]
5	O60	39	Vorzeitige Wehen und Entbindung
6	O02	33	Sonstige abnorme Empfängnisprodukte
7	O81	26	Geburt eines Einlings durch Zangen- oder Vakuumentbindung
8	O48	19	Übertragene Schwangerschaft
9	O21	18	Übermäßiges Erbrechen während der Schwangerschaft
10	O71	16	Sonstige Verletzungen unter der Geburt

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Gynäkologie

Rang	OPS- 301 Nummer 4-stellig	Fälle Absolute Anzahl	Text
1	5-690	93	Therapeutische Ausschabung [Abrasio uteri]
2	5-683	86	Gebärmutterentfernung [Hysterektomie]
3	5-651	65	Lokales Einschneiden und Zerstörung von Ovarialgewebe
4	1-672	62	Diagnostische Gebärmutter Spiegelung
5	5-653	48	Eierstock- und Eileiterentfernung
6	1-694	46	Diagnostische Bauchspiegelung (Peritoneoskopie)
7	5-469	44	Andere Operationen am Darm
8	5-870	43	Partielles (brusterhaltendes) Operieren der Brustdrüse und Entnahme von Brustdrüsengewebe ohne Lymphknotenentfernung
9	5-704	37	Scheidenraffung und Beckenbodenplastik
10	5-884	32	Brustverkleinerung

Geburtshilfe

Rang	OPS- 301 Nummer 4-stellig	Fälle Absolute Anzahl	Text
1	9-262	334	Nachgeburtliche Versorgung des Neugeborenen
2	9-260	205	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt
3	5-758	133	Rekonstruktion weiblicher Geschlechtsorgane nach Dammriss
4	9-261	69	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt
5	8-910	61	Rückenmarksspritze und Infusion zur Schmerztherapie
6	5-690	57	Therapeutische Ausschabung [Abrasio uteri]
7	5-738	50	Dammschnitt und Naht
8	5-749	42	Anderer Kaiserschnitt
9	5-730	33	Künstliche Fruchtblasensprengung [Amniotomie]
10	5-740	33	Klassischer Kaiserschnitt

B-1.1 Innere Medizin

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Unter der Leitung der Chefarzte Priv. Doz. Dr. med. Anton Gillessen und Dr. med. Wolfgang Clasen versorgt Sie unser Team bei Erkrankungen aus allen Teilgebieten der Inneren Medizin. Insgesamt hat die Abteilung für Innere Medizin 130 Betten, wovon 11 Betten für die intensivmedizinische Betreuung zur Verfügung stehen. Das Leistungsspektrum umfasst die gesamte Innere Medizin inklusive Herz-Kreislaufkrankheiten, Erkrankungen des Verdauungstraktes, des Stoffwechsels, der Atemwege, Tumorerkrankungen, Erkrankungen des hormonellen Systems einschließlich Diabetologie, Erkrankungen der Nieren, sowie komplexe Intensivmedizin und –versorgung.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Nieren- und Hochdruckkrankheiten inkl. sämtlicher Nierenersatzverfahren
- Erkrankungen des Magen-Darmtraktes, der Leber und Bauchspeicheldrüse
Angewendet werden alle Verfahren der modernen Endoskopie inklusive Endosonographie, ERCP, gastroenterologische Funktionsdiagnostik, Manometrie und pH-Metrie.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Interdisziplinäre Versorgung von Erkrankungen des Bauchraumes zusammen mit der Bauchraum-Chirurgie im sogenannten Bauchzentrum
- Diabetologische Schwerpunktstation
- Forschung und Entwicklung
Publikationen 2004
Gillessen A, Beil W, Modlin IM, Gatz G, Hole U.
40 mg pantoprazole and 40 mg esomeprazole are equivalent in the healing of esophageal lesions and relief from gastroesophageal reflux disease-related symptoms.
J Clin Gastroenterol. 2004 Apr;38(4):332-40.

Gillessen A.
Graded therapy in reflux disease. "In severe cases 40 mg., in milder 20 mg." MMW Fortschr Med. 2004 Mar 11;146(11):54

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	G48	Koloskopie (Dickdarmspiegelung)	216
2	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	204
3	F62	Herzinsuffizienz (Herzmuskelschwäche) und Schock	138
4	G47	Andere Gastroskopie (Magenspiegelung) bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	132
5	F71	Nicht schwere kardiale Arrhythmie und Erregungsleitungsstörungen (Unregelmäßigkeit der Herzrhythmus)	123
6	K60	Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit)	122
7	G50	Andere Gastroskopie (Magenspiegelung) bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	108
8	G67	Ösophagitis, Gastroenteritis und verschiedene Erkrankungen der Verdauung	108
9	E67	Hypertonie (Bluthochdruck)	104
10	F73	Synkope (Ohnmacht) und Kollaps	102

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	Text
1	J18	173	Lungenentzündung
2	E11	131	Nicht primär insulinabhängiger Diabetes mellitus [Typ-II-Diabetes]/"Alterszucker"
3	F10	105	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol
4	I50	103	Herzinsuffizienz (Herzmuskelschwäche)
5	R55	99	Synkope (Ohnmacht) und Kollaps
6	J44	98	Sonstige chronische Lungenkrankheit
7	I10	92	Essentielle (primäre) Hypertonie (Bluthochdruck)
8	I20	92	Angina pectoris
9	I21	91	Akuter Myokardinfarkt (Herz(muskel)infarkt)
10	I48	89	Vorhofflattern und Vorhofflimmern

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Die OPS-Statistik gibt das Leistungsspektrum der Inneren Medizin nur unzureichend wieder. Es wird daher auf die Darstellung verzichtet und stattdessen eine Übersicht über die erbrachten Leistungen in der Endoskopie gegeben.

Rang	Fälle Absolute Anzahl	Leistung
1	1.747	Gastroskopie (Magenspiegelung)
2	1.469	Echokardiographien
3	888	Koloskopie (Spiegelung des Dickdarms)
4	220	Endoskopisch retrograde Cholangio-Pankreatikographie (Röntgendarstellung des Pankreasgangsystems)
5	173	Transösophageale Echokardiographie (Diagnostik des Herzens)
6	145	Bronchoskopie (Lufttröhrenspiegelung)
7	55	Beckenkammstanze
8	43	Rektoskopie (Darmspiegelung)

B-1.1 Nephrologie

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Die Fachabteilung Nephrologie deckt das gesamte Spektrum der klinischen Nephrologie (Nieren- und Hochdruckkrankheiten) ab und bietet alle heute möglichen Nierenersatzverfahren und Entgiftungsmethoden an. Angeschlossen ist ein ambulantes Nieren- und Dialysezentrum, in dem Patienten schon vor Dialysenotwendigkeit betreut werden.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Heimdialyse und Bauchfelldialyse
- Diagnostik und Therapie von immunologischen Systemkrankheiten

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Vorbereitung und Nachsorge nach Nieren- und Nieren-/ Pankreastransplantationen
- Bewegungstherapie während Dialyse
- Lichttherapie für ambulante Dialysepatienten
- Implantation von Vorhofkathetern zur Dialyse

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	L60	Erkrankung evtl. mit Versagen der Nierenfunktion	105
2	L70	Krankheiten und Störungen der Harnorgane, ein Belegungstag	38
3	L69	Andere schwere Erkrankungen der Harnorgane	26
4	F75	Andere Erkrankungen des Kreislaufsystems	24
5	I66	Andere schwere Erkrankungen des Bindegewebes	23
6	F62	Herzinsuffizienz (Herzmuskelschwäche) und Schock	18
7	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	17
8	T60	Sepsis (Blutvergiftung)	17
9	L68	Andere mäßig schwere Erkrankungen der Harnorgane	15
10	G48	Koloskopie (Dickdarmspiegelung)	11

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	Text
1	N18	66	Chronische Nierenschwäche
2	N17	58	Akutes Nierenversagen
3	N04	26	Nephrotisches Syndrom = Defekt des Nierenfilters mit einhergehendem Verlust an Eiweißen über die Niere
4	M31	21	Sonstige gewebserstörende Erkrankungen, z.B. systemische Gefäßentzündungen
5	N03	20	Chronisches nephritisches Syndrom
6	T82	19	Komplikationen durch Prothesen, Implantate oder Transplantate im Herzen und in den Gefäßen
7	A41	18	Sonstige Sepsis (Blutvergiftung)
8	E11	16	Nicht primär insulinabhängiger Diabetes mellitus [Typ-II-Diabetes]/"Alterszucker"
9	N05	11	Nicht näher bezeichnetes nephritisches Syndrom
10	J18	10	Pneumonie, Erreger nicht näher bezeichnet

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Die OPS-Statistik gibt das Leistungsspektrum der Nephrologie nur unzureichend wieder. Es wird daher auf die Darstellung verzichtet und stattdessen eine Übersicht über die erbrachten Dialysen gegeben.

	Anzahl stationär	Anzahl teilstationär	Anzahl ambulant
Hämodialyse (extrakorporales Nierenersatzverfahren, Blutwäsche)	1.655	968	6.694
Peritonealdialyse (intrakorporales Nierenersatzverfahren, Bauchfellblutwäsche)	174	0	3.244
Plasmapheresen	8	0	0

B-1.1 Neurologie

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Die neurologische Abteilung des Herz-Jesu-Krankenhauses ist mit 73 Planbetten eine der größten neurologischen Abteilungen bundesweit. Jährlich werden etwa 2.500 Patienten aus dem gesamten Spektrum neurologischer Erkrankungen stationär betreut; hinzu kommen etwa ebenso viele ambulante Patienten, die in der Privatambulanz des Chefarztes bzw. in der Notfallambulanz untersucht und behandelt werden. Aufgrund der aktuellen Entwicklung ist zu erwarten, dass eine Bettenaufstockung in Kürze erforderlich sein wird. Schon heute zählt die Abteilung zu den größten neurologischen Kliniken deutschlandweit. Das Ärzteteam unter der Leitung des Chefarztes Dr. W. Kusch setzt sich zusammen aus drei Oberärzten, einer Fachärztin und acht Assistenzärztinnen und -ärzten.

Ein erfahrenes Pflereteam, eine Logopädin, eine Ergotherapeutin, zwei Sozialarbeiterinnen, eine gut besetzte physiotherapeutische Abteilung, ein hauseigenes Liquorlabor und ein Neurophysiologisches Labor ergänzen die diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten der Abteilung.

Im Neurophysiologischen Labor wird die Gesamtbreite der modernen Untersuchungsverfahren (Doppler- und Duplexsonographie, EEG, EMG/ENG, Evozierte Potentiale) vorgehalten und durch speziell ausgebildete Medizinisch-Technische Assistentinnen und Ärzte ausgeführt. Für alle Untersuchungsverfahren ist die Abteilung anerkannte Ausbildungsstätte der Deutschen Gesellschaft für Klinische Neurophysiologie.

Auch sämtliche moderne radiologische Verfahren (Computer- und Kernspintomographie) sind im Haus vorhanden und stehen jederzeit zur Verfügung. Es besteht eine volle Weiterbildungsermächtigung für das Fach Neurologie. Die Abteilung ist anerkannte Weiterbildungsstätte der Deutschen Gesellschaft für Neurologie für Doppler-/ Duplexsonographie, EMG/ENG, evozierte Potenziale und EEG. Darüber hinaus werden regelmäßig Fortbildungen angeboten. Es steht eine umfangreiche neuroradiologische Diagnostik einschließlich der Computer- und Magnetresonanztomographie (CT/MRT) zur Verfügung.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Schwerpunktmäßig werden Patienten mit cerebrovaskulären Erkrankungen (Schlaganfällen, Hirnblutungen), Multipler Sklerose, Morbus Parkinson und anderen extrapyramidalen Erkrankungen (z.B. Chorea Huntington), Polyneuropathien, Epilepsie, Kopfschmerzsyndromen (u.a. Migräne), Dystonien, Motoneuronerkrankungen, Schwindel sowie peripher nervaler Störungen (Kompressionsyndromen, Guillain-Barré-Syndrom) und Nervenwurzelschädigungen (Bandscheibenvorfälle) behandelt. Eine wichtige Rolle spielen auch entzündliche Erkrankungen des zentralen und peripheren Nervensystems (Meningitis, Enzephalitis, Neuritiden, Borrelliosen) - Hirntumore sowie die Abklärung von Demenz-Prozessen (Morbus Alzheimer, vaskuläre Demenz, Pick- Atrophie, u.s.w.). Auch seltene neurologische Erkrankungen wie die Myasthenia gravis, Heredoataxien, Myopathien, spinale Muskelatrophien, amyotrophe Lateralsklerose oder Syringomyelie gehören zu den behandelten Krankheitsbildern. Für die **Schlaganfallbehandlung** steht eine spezielle Schlaganfallstation mit 4 Betten zur Verfügung.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Zum Leistungsangebot der Fachabteilung gehört die komplette klinische Neurophysiologie (EEG, Doppler/Duplex, EMG, ENG, evozierte Potentiale). Ergänzt wird die Neurologie durch das neurophysiologische Labor, Logopädie und Physiotherapie. Ein hausinternes Liquorlabor ist vorhanden. Die technische Ausstattung entspricht den modernsten Anforderungen.

Im Rahmen eines integrierten Versorgungsvertrages werden Patienten durch die „Video-unterstützte Parkinsontherapie“ behandelt.

Zur Behandlung von Dystonien (Schiefhals, Fazialispasmus, Blepharospasmus usw.) und ausgeprägter Spastik steht eine **Botulinumtoxinambulanz** zur Verfügung.

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	B67	Zellschädigende Krankheiten des Nervensystems	336
2	B70	Schlaganfall	260
3	B76	Anfälle	260
4	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	212
5	B68	Multiple Sklerose und Erkrankung des Kleinhirns	202
6	B71	Erkrankungen an Hirnnerven und peripheren Nerven	201
7	B69	Transitorische ischämische Attacke (TIA) und extrakranielle Gefäßverschlüsse	141
8	B77	Kopfschmerzen	60
9	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	45
10	B63	Demenz und andere chronische Störungen der Hirnfunktion	42

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	Text
1	G40	244	Epilepsie/ Krampfanfälle
2	I63	227	Hirnfarkt
3	G35	195	Multiple Sklerose [Encephalomyelitis disseminata] im Volksmund „Muskelschwund“
4	G20	191	Primäres Parkinson-Syndrom im Volksmund „Schüttellähmung“
5	G45	140	Vorübergehende Durchblutungsstörung im Gehirn mit entsprechender neurologischer Symptomatik (TIA) und Gefäßverschlüsse außerhalb des Gehirns (z.B. Halsschlagader)
6	M51	101	Sonstige Bandscheibenschäden
7	M54	83	Rückenschmerzen
8	I67	81	Sonstige Gefäßerkrankungen des Gehirns
9	M47	50	Erkrankung der Wirbelsäule und Bandscheiben
10	H81	43	Störungen des Gleichgewichtsorgans

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301 Nummer 4-stellig	Fälle Absolute Anzahl	Text
1	3-200	1.622	Native Computertomographie des Schädels
2	1-208	1.034	Registrierung evozierter Potentiale im EEG (Messung von Hirnströmen)
3	1-207	864	Elektroenzephalographie (EEG = Messung von Hirnströmen)
4	3-820	641	Magnetresonanztomographie des Schädels mit Kontrastmittel (MRT)
5	1-206	384	Neurographie/ Messung von Nervenleitgeschwindigkeiten
6	1-204	368	Untersuchung von Nervenwasser
7	3-800	343	Magnetresonanztomographie (MRT) des Schädels
8	3-220	328	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel
9	3-203	270	Native Computertomographie (CT) von Wirbelsäule und Rückenmark
10	3-823	192	Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel

B-1.1 Urologie

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Unsere Abteilung verfügt über 45 Betten auf 2 Stationen und wird von Herrn Chefarzt Priv. Doz. Dr. Brkovic geleitet. Die Urologie des Herz-Jesu-Krankenhauses verfügt über zwei Operationssäle für Schnittoperationen und endoskopische Eingriffe unter Video-kontrolle. Der Endoskopieraum mit Röntgenbildverstärker verfügt über die Möglichkeit der Videodokumentation. Weiterhin stehen zwei Ultraschallgeräte mit Dopplersonographie und speziellen Schallköpfen zur bildgesteuerten Biopsie (Niere, Prostata), ein großer urodynamischer Messplatz mit Video- und Röntgeneinrichtung zur Simultanaufzeichnung sowie 2 Arbeitsplätze mit Röntgeneinheiten für Diagnostik und Therapie zur Verfügung, auf denen endourologische und diagnostische Eingriffe sowie Steinertrümmerungen (ESWL) durchgeführt werden. Darüber hinaus verfügen wir über ein eigenes urologisches Labor (Cytologie, Andrologie), das die schnelle Verfügbarkeit von Patienten-Daten garantiert. Unser Leistungsspektrum umfasst die komplette Bandbreite uroonkologischer Operationen, endoskopische Operationen bei gutartiger Prostatavergrößerung, extrakorporale Stoßwellenzertrümmerung (ESWL) bei Harnleitersteinen und Nierensteinen sowie Chemo- und Schmerztherapie bei Tumorleiden.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Zu unseren besonderen Versorgungsschwerpunkten gehören die

- Behandlung des Prostatakarzinoms,
- Behandlung der Prostatahyperplasie (gutartige Vergrößerung der Prostata),
- Beckenchirurgie mit allen Formen der Harnableitung,
- Inkontinenzoperationen,
- minimal-invasive Behandlungsverfahren bei Steinen und Prostataleiden,
- organerhaltende Nierentumor Chirurgie und Neurourologie,
- Erkennen und Behandlung von Speicherfunktions- und Entleerungsstörungen der Harnblase sowie
- ambulante Operationen von Phimosen (Vorhautverengungen),
- Hydrocelen (Wasserbruch des Hodens),
- Varicoceleen (Krampfader der Hodengefäße) und
- Leistenhoden bei Kindern.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Kinderurologie
- Andrologie
- Ambulante Operationen

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	L07	Transurethrale (durch die Harnröhre) Eingriffe außer Prostatektomie	259
2	L64	Harnsteine und Harnwegsobstruktion	98
3	M02	Transurethrale (durch die Harnröhre) Prostatektomie	85
4	L62	Neubildungen der Harnorgane	82
5	M04	Eingriffe am Hoden	78
6	L42	Extrakorporale Stoßwellenlithotripsie (ESWL) bei Harnsteinen	72
7	M01	Große Eingriffe an den Beckenorganen beim Mann	66
8	L06	Kleine Eingriffe an der Harnblase	64
9	L03	Nieren-, Ureter- und große Harnblasen-Eingriffe bei Neubildung	49
10	L08	Eingriffe an der Urethra (Harnröhre)	43

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	Text
1	C67	259	Bösartige Neubildung der Harnblase
2	N20	160	Nieren- und Ureterstein
3	N40	118	Prostatavergrößerung
4	N13	115	Obstruktive Uropathie und Refluxuropathie (Behinderung des freien Harnflusses zwischen Niere und Harnröhre)
5	C61	102	Bösartige Neubildung der Prostata
6	N32	33	Sonstige Krankheiten der Harnblase
7	N43	33	Wasser- oder Samenstrangbruch
8	C64	29	Bösartige Neubildung der Niere, ausgenommen Nierenbecken
9	N35	28	Harnröhrenstriktur (Verengung der Harnröhre)
10	N39	28	Sonstige Krankheiten des Harnsystems

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer 4-stellig	Fälle Absolute Anzahl	Text
1	5-573	340	Einschneiden und Zerstören von erkranktem Gewebe der Harnblase über die Harnröhre
2	1-661	215	Diagnostische Blasenspiegelung
3	8-110	161	Extrakorporale Stoßwellenlithotripsie [ESWL] von Steinen in den Harnorganen
4	8-137	140	Einlegen, Wechsel und Entfernung einer Ureterschiene
5	5-601	124	Einschneiden und Zerstören von Prostatagewebe durch die Harnröhre
6	5-572	113	Bauchdeckenkatheter
7	5-585	93	Zerstören von erkranktem Gewebe der Harnröhre durch die Harnröhre
8	5-562	75	Ureterotomie, perkutan-transrenal und transurethrale Steinbehandlung (operative Eröffnung bzw. Durchtrennung des Harnleiters)
9	5-604	56	Radikale Prostatovesikulektomie
10	5-554	52	Nephrektomie (operative Entfernung der Niere)

B-1.1 Augenheilkunde

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Die Patienten der Augenheilkunde an unserem Krankenhaus werden von insgesamt 6 Belegärzten betreut, die im ambulanten und stationären Bereich tätig sind. Es werden alle für die Augenheilkunde typischen Eingriffe und Behandlungen durchgeführt. Die Abteilung arbeitet mit der modernsten technischen Ausstattung die derzeit auf dem Markt verfügbar ist.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Neben der Kataraktchirurgie (grauer Star) gehören auch die Behandlung des Glaukoms (grüner Star), die Behandlung von Affektionen des Augenlides und die Behandlung von Netzhautablösungen zum Therapieangebot. Ein spezielles Leistungsangebot besteht für Diabetiker-Patienten, die von der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen Augenärzten und Diabetologen unseres Krankenhauses eine optimale Versorgung erfahren.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Die am Krankenhaus tätigen Belegärzte betreuen neben den stationären Patienten viele Patienten im ambulanten Bereich. Die Praxen haben ihre Niederlassungen nicht unweit vom Krankenhaus, decken aber aufgrund der Streuung um das Krankenhaus herum ein großes Versorgungsgebiet ab. Somit ist eine optimale Versorgungsstruktur für ambulante und stationäre Leistungen gegeben.

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	C08	Entfernung der Augenlinse	411
2	C07	Andere Eingriffe bei Grünem Star mit Entfernung der Augenlinse und andere Eingriffe an der Netzhaut	15
	C12	Andere Eingriffe an Kornea (Hornhaut), Sklera (Lederhaut des Auges) und Konjunktiva (Bindehaut) und Eingriffe am Augenlid	15
4	C03	Operationen an der Netzhaut mit Entfernung des Augenglaskörpers	10
5	C14	Andere Eingriffe am Auge	9
6	C10	Eingriffe bei Strabismus (Schielen)	7
7	C15	Andere Eingriffe an der Retina (Netzhaut)	5
8	C06	Komplexe Eingriffe bei Grünem Star	3
9	C02	bita (Augenhöhle)	2
10	C64	Glaukom (Grüner Star), Katarakt (Grauer Star) und Erkrankungen des Augenlides	2

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	Text
1	H25	421	Altersbedingter Grauer Star (Linsentrübung)
2	H02	12	Sonstige Krankheiten des Augenlides
3	H40	10	Grüner Star
4	H33	8	Netzhautablösung und Netzhautriß
5	H50	8	Sonstiges Schielen
6	H11	4	Sonstige Krankheiten der Bindehaut
7	H26	3	Sonstige Formen des Grauen Stars (Linsentrübung)
8	H27	3	Sonstige Krankheiten der Linse
9	E14	2	Nicht näher bezeichneter Diabetes mellitus
10	H00	2	Gerstenkorn und Hagelkorn

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301 Nummer 4-stellig	Fälle Absolute Anzahl	Text
1	5-144	429	Entfernung der Augenlinse
2	5-136	17	Andere Iridektomie (Teilentfernung der Regenbogenhaut) und Iridotomie (Einschneiden oder Durchtrennung der Regenbogenhaut)
3	5-154	10	Andere Operationen zur Fixierung der Netzhaut
4	5-158	10	Pars-plana-Vitrektomie (Entfernung des Glaskörpers)
5	5-094	7	Korrekturoperation bei Blepharoptosis (Senkung des Lids)
6	5-10a	5	Verstärkende Eingriffe an einem geraden Augenmuskel
7	5-155	5	Destruktion von erkranktem Gewebe an Netzhaut und Regenbogenhaut
8	5-122	4	Operationen bei Pterygium (Haut-, Schleimhautfalte)
9	5-152	4	Fixierung der Netzhaut
10	5-093	3	Korrekturoperation bei Entropium (Einwärtsstülpung des Lidrands) und Ektropium (Auswärtswendung des Augenlids)

B-1.1 Hals-, Nasen-, Ohren

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Das Leistungsspektrum der HNO-Abteilung umfasst die für eine HNO-Abteilung klassischen Behandlungsformen. Hierzu zählen im Wesentlichen die Behandlung der Tonsillen (Mandeln) und der Nasenscheidewände (Nasenscheidewandverbiegung).

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Die Patienten dieser Abteilung werden von zwei Belegärzten betreut, die sowohl im ambulanten wie auch im stationären Bereich operative Therapien durchführen. Aufgrund der interdisziplinären Zusammenarbeit mit den übrigen am Krankenhaus angegliederten Fachabteilungen kann eine optimale Patientenversorgung sichergestellt werden.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Die am Krankenhaus tätigen Belegärzte betreuen neben den stationären Patienten viele Patienten im ambulanten Bereich. Die Praxen haben ihre Niederlassungen nicht unweit vom Krankenhaus, decken aber aufgrund der Streuung um das Krankenhaus herum ein großes Versorgungsgebiet ab. Somit ist eine optimale Versorgungsstruktur für ambulante und stationäre Leistungen gegeben.

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	D11	Tonsillektomie (Entfernung der Gaumenmandeln)	53
2	D06	Eingriffe an Nasennebenhöhlen, Mastoid und komplexe Eingriffe am Mittelohr	24
3	D14	Eingriffe bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes und	20
4	D10	Verschiedene Eingriffe an der Nase	2
5	D09	Verschiedene Eingriffe an Ohr, Nase, Mund und Hals	1
6	D13	Adenotomie und Parazentese (Myringotomie) (Eröffnung der Paukenhöhle) mit Einlegen eines Paukenröhrchenens	1
7	D63	Otitis media (Mittelohrentzündung) und Infektionen der oberen Atemwege	1
8	J64	Infektion / Entzündung der Haut und Unterhaut	1

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	Text
1	J35	59	Chronische Krankheiten der Gaumen- und Rachenmandeln
2	J32	24	Chronische Nebenhöhlenentzündung
3	J01	6	Akute Nebenhöhlenentzündung
4	J34	6	Sonstige Krankheiten der Nase und der Nasennebenhöhlen
5	J37	5	Chronische Laryngitis (Entzündung von Kehlkopf-Schleimhaut u./oder -skelett, meist einschl. der Stimmbänder) und Laryngotracheitis (Entzündung von Kehlkopf und Luftröhre)
6	H66	1	Eitrige und nicht näher bezeichnete Mittelohrentzündung
7	J36	1	Abszess am Gaumen
8	L03	1	Phlegmone

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer 4-stellig	Fälle Absolute Anzahl	Text
1	5-282	53	Mandelentfernung
2	5-221	25	Operationen an der Kieferhöhle
3	5-222	12	Operation am Siebbein und an der Keilbeinhöhle
4	5-215	10	Operationen an der unteren Nasenmuschel [Concha nasalis]
5	5-200	6	Parazentese [Myringotomie] (Eröffnung der Paukenhöhle)
6	5-285	6	Adenotomie (ohne Tonsillektomie) (operative Entfernung von Adenoiden der Rachenmandel)
7	5-300	5	Entfernung und Destruktion von erkranktem Gewebe des Gaumens
8	5-289	3	Andere Operationen an Gaumen- und Rachenmandeln
9	3-200	1	Native Computertomographie des Schädels
10	3-220	1	Computertomographie des Schädels mit Kontrastmittel

B-1.1 Orthopädie

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Das medizinische Leistungsspektrum der Orthopädie umfasst alle traumatologischen und orthopädischen Behandlungsformen. Hierzu zählen im Wesentlichen die Behandlungen der Wirbelsäule (konservativ / operativ), die diagnostische und therapeutische Kniearthroskopie, Fuß- und Handoperationen, Hüft- und Knieendoprothetik sowie Ellenbogen- und Schulteroperationen.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Die Patienten dieser Fachabteilung werden von insgesamt 5 Belegärzten betreut, die sowohl im ambulanten wie auch im stationären Bereich tätig sind. Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den Unfallchirurgen der Hauptfachabteilung Allgemein- und Unfallchirurgie sowie den Internisten und Neurologen kann eine optimale Patientenversorgung sichergestellt werden.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Derzeit keine Angaben:

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I18	Andere Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm	137
2	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich-	59
3	I77	Mäßig schwere Verletzungen von Schulter, Arm, Ellbogen, Knie, Bein und Sprunggelenk	52
4	F75	Andere Krankheiten des Kreislaufsystems	36
5	I20	Eingriffe am Fuß	31
6	I04	Ersatz des Kniegelenkes und Replantation am Kniegelenk	29
7	I30	Komplexe Eingriffe am Kniegelenk	28
8	I16	Andere Eingriffe am Schultergelenk	15
9	I69	Knochenkrankheiten und spezifische Gelenkkrankheiten	13
10	I27	Eingriffe am Weichteilgewebe	4

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	Text
1	M23	150	Binnenschädigung des Kniegelenkes [internal derangement]
2	S83	61	Verrenkung, Verstauchung und Zerrung des Kniegelenkes und von Bändern des Kniegelenkes
3	I97	36	Kreislaufkomplikationen nach medizinischen Maßnahmen, anderenorts nicht klassifiziert
4	M17	32	Gonarthrose [Arthrose des Kniegelenkes]
5	M20	32	Erworbene Deformitäten der Finger und Zehen
6	M51	28	Sonstige Bandscheibenschäden
7	M54	23	Rückenschmerzen
8	M75	18	Schulterverletzungen
9	M48	5	Sonstige Erkrankungen der Wirbelkörper
10	M22	4	Krankheiten der Kniescheibe

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301 Nummer 4-stellig	Fälle Absolute Anzahl	Text
1	5-812	170	Arthroskopische Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken
2	3-203	109	Native Computertomographie von Wirbelsäule und Rückenmark
3	8-914	89	Injektion eines Medikamentes an Nervenwurzeln und wirbelsäulennahe Nerven zur Schmerztherapie
4	5-788	58	Operationen an Mittelfußknochen und Zehen des Fußes
5	5-810	57	Arthroskopische Gelenkwiederherstellung
6	5-822	29	Implantation eines künstlichen Kniegelenks
7	5-813	26	Arthroskopische Wiederbefestigung und Plastik am Kapselbandapparat des Kniegelenkes
8	8-915	21	Injektion eines Medikamentes an andere periphere Nerven zur Schmerztherapie
9	5-811	20	Arthroskopische Operation am Kniegelenksspalt
10	8-930	20	Aufzeichnung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Chirurgie:

Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V Gesamtzahl im Berichtsjahr: 443

B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung „Chirurgie“ im Berichtsjahr

Rang	EBM-Nummer	Text	Fälle absolut
1	E2275	Karpal-/Tarsaltunnel-Syndrom (Taubheitsgefühl der Finger durch Nervenengpasssyndrom)	85
2	E2361	Draht-/Schraubenbefestigung, Entfernung	64
3	E2220	Ganglion-/ Sehnenscheidenstenose-Operation „schnellender Daumen“	47
4	E 2341	Osteosynthese, kl. Röhrenknochen/Rippe	9
5	E2270	Dupuytren, Palmaraponeurose (Wucherung des Gewebes unter der Haut der Handinnenfläche)	8

B-2.1 Gynäkologie:

Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr: 85

B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung „Gynäkologie“ im Berichtsjahr

Rang	EBM-Nummer	Text	Fälle absolut
1	E1111	Gebärmutterspiegelung und intrauteriner Eingriff	39
2	E1104	Ausschabung	22
3	E1060	Blasenmole, missed abortion	12
4	E2110	Diagnostische Entfernung, Brusttumor	12

B-2.1 Urologie:

Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr: 132

B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung „Urologie“ im Berichtsjahr

Rang	EBM-Nummer	Text	Fälle absolut
1	E1741	Vorhautplastik	46
2	E1795	Harnblasenfistel, perkutane Anlage	29
3	E1822	Harnblasen-/ Nierenfistel- Katheterwechsel	14
4	E1784	Blasenspiegelung (Frau)	12
5	E1787	Ureterverweilschiene	12

B-2.1 Innere Medizin:

Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr: 32

B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung „Innere Medizin“ im Berichtsjahr

Rang	EBM-Nummer	Text	Fälle absolut
1	E764	Koloskopie (Dickdarmspiegelung)	23
2	E741	Gastroskopie (Magenspiegelung)	8
3	E750	ERCP	1

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Schlüssel § 310 SGB V	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
1500	Chirurgie	15	8	7
2400	Gynäkologie	9	4	5
0100	Innere Medizin (einschließlich Nephrologie)	21	13	8
2800	Neurologie	12	7	5
2200	Urologie	8	5	3
	Anästhesie	10	2	8
	Radiologie	5	0	5
2700	Augenheilkunde	BA		
2600	Hals-, Nasen-, Ohren	BA		
2300	Orthopädie	BA		

BA = Belegabteilung

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12.2004 Berichtsjahr)

	Anzahl der beschäftigten, Pflegekräfte insgesamt (Köpfe)	%-Anteil der examinierten Krankenschwestern/-pfleger (3 Jahre)	%-Anteil der Krankenschwestern/-pfleger mit Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	%-Anteil Krankenpflegehelfer/in (1 Jahr)
Krankenhaus Gesamt	335	88,76 %	11,64 %	2,98 %

C Qualitätssicherung

Das Herz-Jesu-Krankenhaus nimmt an der bundesweiten Qualitätssicherung nach § 137 SGB V teil. Alle deutschen Kliniken sind verpflichtet, von einem - großen Anteil der durchgeführten Eingriffe die Ergebnisse zu dokumentieren und zur Prüfung an eine Zentrale zu senden (BQS: Bundesstelle für Qualitätssicherung in der Medizin). Dieses Prüfungsgremium bescheinigte in allen zurückliegenden Jahren der operativen Abteilungen des Herz-Jesu-Krankenhauses die gesetzlich geforderte Qualität bei der Durchführung der erbrachten Operationen.

Weitere interne Qualitätsmaßnahmen sind regelmäßig Komplikationsbesprechungen, eine umfassende Infektionsstatistik sowie gezielte retrospektive Auswertungen einzelner Fallgruppen im Rahmen von wissenschaftlichen Vorträgen und Publikationen.

In Kooperation mit der Luftfahrtgesellschaft LTU wurde deren Risikomanagement auf die speziellen Bedingungen im Operationssaal modifiziert. Um die Sicherheit für unsere Patienten weiter zu erhöhen, haben wir ein Pilotprojekt in der chirurgischen Abteilung des Herz-Jesu-Krankenhauses gemeinsam mit der anästhesiologischen Abteilung Ende 2004 abgeschlossen und dieses strukturierte Risikomanagement als „Incident Reporting-System“ für alle operativen Fachdisziplinen ausgeweitet.

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Herz-Jesu-Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der ext. Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Krankenhaus	Ø Bund
1	Aortenklappenchirurgie						
2	Cholezystektomie	X		X		100%	100%
3	Gynäkologische OPs	X		X		91%	95%
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation						95%
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel						100%
6	Herzschrittmacher-Revision						74%
7	Herztransplantation						94%
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (o. subtrochantäre Frakturen)	X		X		94%	96%
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	X		X		100%	97%
10	Karotis-Rekonstruktion	X		X		72%	96%
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)	X		X		38%	99%
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	X		X		0%	97%
13	Komb. Koronar u. Aortenklappen-						100%
14	Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie						100%
15	Koronarchirurgie						100%
16	Mammachirurgie	X		X		87%	92%
17	Perinatalmedizin						99%
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche						
	1						100%
	8						96%
	9						92%
	11						99%
	12						97%
	13						100%
	15						100%
	19						98%
19	Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose	X		X		100%	98%

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungen findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease – Management – Programmen (DMP)

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP – Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

- DMP Diabetes Mellitus Typ II
- DMP Brust
- DMP KHK

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Leistung ¹	OPS der einbezogenen Leistungen ¹	Mindestmenge ¹ (pro Jahr) pro KH/ pro Arzt ²	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (Ja/ Nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr)		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
				pro KH (4a)/ pro Arzt (4b) ²		
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Lebertransplantation		10				
	5-503.0		Nein			
	5-503.1		Nein			
	5-503.2		Nein			
	5-503.3		Nein			
	5-503.x		Nein			
	5-503.y		Nein			
	5-504.0		Nein			
	5-504.1		Nein			
	5-504.2		Nein			
	5-504.x		Nein			
	5-504.y		Nein			
	5-502.0		Nein			
	5-502.1		Nein			
	5-502.2		Nein			
	5-502.3		Nein			
	5-502.5		Nein			
5-502.x		Nein				
5-502.y		Nein				
Nierentransplantation		20				
	5-555.0		Nein			
	5-555.1		Nein			
	5-555.2		Nein			
	5-555.3		Nein			
	5-555.4		Nein			
	5-555.5		Nein			
	5-555.x		Nein			
5-555.y		Nein				
Komplexe Eingriffe am Organsystem Oesophagus		5/5				
	5-420.00		Nein			
	5-420.01		Nein			
	5-420.10		Nein			
	5-420.11		Nein			
	5-423.0		Nein			
	5-423.1		Nein			
	5-423.2		Nein			
	5-423.3		Nein			
	5-423.x		Nein			
	5-423.y		Nein			
	5-424.0		Nein			
	5-424.1		Nein			
	5-424.2		Nein			
	5-424.x		Nein			
	5-424.y		Nein			
	5-425.0		Nein			
	5-425.1		Nein			
	5-425.2		Nein			
	5-425.x		Nein			
	5-425.y		Nein			
	5-426.0**		Nein			
	5-426.1**		Nein			
	5-426.2**		Nein			
	5-426.x**		Nein			
	5-426.y		Nein			
	5-427.0**		Nein			
	5-427.1**		Nein			
	5-427.2**		Nein			
	5-427.x**		Nein			
5-427.y		Nein				
5-429.2		Nein				
5-438.0**		Nein				
5-438.1**		Nein				
5-438.x**		Nein				
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas		5/5				
	5-521.0		Nein			
	5-521.1		Nein			
5-521.2		Nein				

¹ Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.

² Angabe jeweils bezogen auf den Arzt/ Operateur, der diese Leistung erbringt.

Basisteil: Fachabteilungsbezogene Struktur- & Leistungsdaten

Leistung ¹	OPS der einbezogenen Leistungen ¹	Mindestmenge ¹ (pro Jahr) pro KH/ pro Arzt ²	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (Ja/ Nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr)		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
				pro KH (4a)/ pro Arzt (4b) ²		
1a	1b	2	3	4a	4b	5
	5-523.2		Nein			
	5-523.x		Nein			
	5-524		Nein			
	5-524.0		Nein			
	5-524.1		Nein			
	5-524.2		Nein			
	5-524.3		Nein			
	5-524.x		Nein			
	5-525.0		Nein			
	5-525.1		Nein			
	5-525.2		Nein			
	5-525.3		Nein			
	5-525.4		Nein			
	5-525.x		Nein			
Stammzelltransplantation		12+/- 2 [10-14]				
	5-411.00		Nein			
	5-411.01		Nein			
	5-411.20		Nein			
	5-411.21		Nein			
	5-411.30		Nein			
	5-411.31		Nein			
	5-411.40		Nein			
	5-411.41		Nein			
	5-411.50		Nein			
5-411.51		Nein				
	5-411.x		Nein			
	5-411.y		Nein			
	8-805.00		Nein			
	8-805.01		Nein			
	8-805.20		Nein			
	8-805.21		Nein			
	8-805.30		Nein			
	8-805.31		Nein			
	8-805.40		Nein			
	8-805.41		Nein			
	8-805.50		Nein			
	8-805.51		Nein			
	8-805.x		Nein			
	8-805.y		Nein			

C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Leistungen aus der Mindestmengenvereinbarung, die erbracht werden, obwohl das Krankenhaus/der Arzt die dafür vereinbarten Mindestmengen unterschreitet, sind an dieser Stelle unter Angabe des jeweiligen Berechtigungsgrundes zu benennen (Ausnahmetatbestände gem. Anlage 2 der Vereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V, Votum der Landesbehörde auf Antrag nach § 137 Abs. 1 S. 5 SGB V).

Für diese Leistungen ist hier gem. § 6 der Vereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 jeweils auch darzustellen, mit welchen ergänzenden Maßnahmen die Versorgungsqualität sichergestellt wird.

(Das Folgende ist für jede Leistung aus Spalte 1a der obigen Tabelle darzustellen, für die die im Vertrag vereinbarte Mindestmenge in diesem Krankenhaus im Berichtsjahr unterschritten wurde.)

Leistung (aus Spalte 1a der Tabelle unter C-5.1)

Für das Berichtsjahr geltend gemachter Ausnahmetatbestand

Ergänzende Maßnahme der Qualitätssicherung

Systemteil

D Qualitätspolitik

Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt:

Ziel jeglichen Handelns im Herz-Jesu-Krankenhaus ist der Mensch und die Beachtung seiner Würde. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im ärztlichen Dienst, im Pflegedienst und in den anderen Berufsgruppen lassen sich immer wieder neu herausfordern, im Wege der Zuwendung kompetente qualifizierte Arbeit für die Patientinnen und Patienten zu leisten. Denn wir wissen, dass wir nur dann an der Gesundheit oder gar Heilung von Menschen mitwirken können, wenn wir den Menschen in seiner Ganzheit ansprechen. Unter diesem Leitgedanken leisten die Ärztinnen und Ärzte unseres Hauses qualifizierte Medizin in interdisziplinärer Zusammenarbeit nach dem neuesten Stand der Forschung mit modernsten medizinisch-technischen Geräten. Unter diesen Leitgedanken stellt sich unser Fachpersonal in der Pflege beim kompetenten Dienst in unmittelbarer Patientennähe. Unter diesem Leitgedanken steht auch das Personal der verschiedenen anderen Berufsgruppen bei der fachspezifischen Unterstützung der Behandlung und Pflege in unserem Hause.

Der kompetente Einsatz der High-Tech-Medizin mit ihrem komplexen Leistungsapparat führt uns immer wieder in die Erfahrung, dass unsere Bemühungen dann eine hohe therapeutische Wirkung erzielen, wenn wir uns dem Patienten wirklich zuwenden und ihn in seiner körperlichen, geistigen und seelischen Dimension wahrnehmen. Unsere Patienten fordern einen entsprechenden Qualitätsstandard. Unsere Nächsten vertrauen auf persönliche Hilfe,

- wenn sie in Krankheitstagen auf sich selber zurückgeworfen werden und über ihre eigene Werteinstellung nachdenken,
- wenn sie einen Weg in die innere Ruhe suchen,
- wenn gläubigem Vertrauen und transzendenter Erfahrung Raum gegeben wird,
- wenn sie ihren letzten Weg in ein würdevolles Lebensende gehen.

Dieses Leitbild basiert auf der Spiritualität der Missionsschwestern vom Heiligsten Herzen Jesu von Hiltrup, die Träger des Herz-Jesu-Krankenhauses sind. Es bildet die Grundlage für unsere Qualitätspolitik, die zum Ziel hat

- dass sich der Patient in unserem Krankenhaus während des stationären Aufenthaltes geborgen und wohl fühlt,
- unsere Partner (niedergelassene Ärzte und Krankenkassen) unseren Therapiestandard zu schätzen wissen.

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:

Abgeleitet aus der Qualitätspolitik ist das Ziel des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Herz-Jesu-Krankenhaus der Aufbau und die Pflege eines Systems in Anlehnung an das Konzept des Total-Quality-Managements (TQM). Aufbau, Struktur und Inhalte des einrichtungsinternen Qualitätsmanagementsystems orientieren sich dazu an der Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen (KTQ) und proCum Cert sowie an den Qualitätsmanagementsystemen der DIN ISO 9001-2000 ff. und der European Foundation for Quality Management (EFQM).

Über das Qualitätsmanagementsystem sind konkrete Vorgaben für die Bereiche Patientenversorgung, Mitarbeiterbetreuung, Sicherheit im Krankenhaus, Informationsfluss und zur kurz-/mittel- und langfristigen Führung des Krankenhauses festgelegt. Damit wird sichergestellt, dass zum einen Routineaufgaben nahezu reibungs- und komplikationslos abgearbeitet werden und zum anderen für außergewöhnliche Vorkommnisse und individuelle, nicht regelmäßige Aufgabenstellungen mehr als genügend personelle und räumliche Kapazitäten in qualitativ angemessener Art und Weise zur Verfügung stehen. Um eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems sicherzustellen, wurde im Herz-Jesu-Krankenhaus eine Organisationsstruktur geschaffen, die effizientes und effektives Arbeiten im Bereich des Qualitätsmanagements ermöglicht.

Qualitätsmanagement ist in der heutigen Zeit für jede Klinik zwingend notwendiger Bestandteil der Unternehmenskultur. Deshalb hat sich der Träger und die Geschäftsführung zum Ziel gesetzt, aktiv und konstruktiv den Aufbau und die Pflege des Qualitätsmanagementsystems zu gestalten. Unterstützt wird diese Aufgabe durch eine QM-Lenkungsgruppe und einem Netzwerk von ausgewählten Führungskräften im Krankenhaus. Hierzu zählen u. a. der Qualitätsbeauftragte, die Qualitätsmanagerin und die QM-Mentoren (interdisziplinäres, hierarchieübergreifendes Team von QM-geschulten Mitarbeitern). Damit Entscheidungen und Veränderungen von Prozessen eine größtmögliche Akzeptanz erfahren, tagen regelmäßig zu unterschiedlichen, jeweils aktuellen Themen Qualitätszirkel, in die Mitarbeiter unterschiedlichster Bereiche und Funktionen eingebunden sind. Dies garantiert eine größtmögliche Akzeptanz neuer Entwicklungen im Bereich des Qualitätsmanagements.

E-2 Qualitätsbewertung

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt:

Das Herz-Jesu-Krankenhaus wurde im Berichtszeitraum von externen Sachverständigen zu verschiedenen Fragestellungen des Qualitätsmanagements beraten und geschult. Die Sachverständigen waren lizenzierte Trainingspartner der Gesellschaft KTQ, die für das Gesundheitswesen der Bundesrepublik Deutschland ein eigenständiges System zur Selbstbewertung eines einrichtungsinternen Qualitätsmanagementsystems entwickelt haben.

Im Rahmen einer groß angelegten Patientenbefragung wurde die Patientenzufriedenheit gemessen. Von Patienten geäußerte Verbesserungsvorschläge wurden in der QM-Lenkungsgruppe besprochen und initiierten konkrete Maßnahmen zur Beseitigung von genannten Mängeln. Insgesamt wurde das Krankenhaus sehr gut beurteilt. Nur 1 % der befragten Patienten waren mit der Leistung des Krankenhauses nicht zufrieden.

E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Das Krankenhaus nimmt an der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V teil. Deren Ergebnisse werden nachfolgend auszugsweise dargestellt:

E-3 Chirurgie/Orthopädie

Karotis-Rekonstruktion (Auszug)

Qualitätsindikator	Ergebnis Krankenhaus	Ergebnis Gesamt NRW	Referenzbereich
Indikation bei asymptomatischer Karotisstenose Ziel: nur Stenosen mit einem Stenosegrad $\geq 60\%$ bei asymptomatischer Karotisstenose operieren	100,0%	91,2%	$\geq 80,0\%$
Indikation bei symptomatischer Karotisstenose Ziel: nur Stenosen mit einem Stenosegrad $\geq 50\%$ bei symptomatischer Karotisstenose operieren	100,0%	96,7%	$\geq 90,0\%$
Perioperative Schlaganfälle oder Tod bei asymptomatischer Karotisstenose I Ziel: Angemessen niedrige Rate an perioperativen Schlaganfällen oder Todesfällen	0,0%	1,9%	$< 3,0\%$
Perioperative Schlaganfälle oder Tod bei symptomatischer Karotisstenose I Ziel: Angemessen niedrige Rate an perioperativen Schlaganfällen oder Todesfällen	0,0%	4,2%	$< 6,0\%$
Perioperative Schlaganfälle oder Tod bei symptomatischer Karotisstenose II Ziel: Angemessen niedrige Rate an perioperativen Schlaganfällen oder Todesfällen	0,0%	3,9%	$< 6,0\%$
Schwere Schlaganfälle oder Tod Ziel: niedriger Anteil an Patienten mit schwerem Schlaganfall oder Tod	0,0%	1,6%	nicht definiert
Postoperative Komplikationen Ziel: sehr selten postoperative Komplikationen	0,0%	2,8%	$\leq 8,7\%$
Postoperative Wundinfektionen Ziel: selten postoperative Wundinfektionen	0,0%	0,5%	nicht definiert

Cholezystektomie - Entfernung der Gallenblase (Auszug)

Qualitätsindikator	Ergebnis Krankenhaus	Ergebnis Gesamt NRW	Referenzbereich
Erhebung eines histologischen Befundes Ziel: immer Erhebung eines histologischen Befundes	99,3%	97,8%	$= 100,0\%$
Eingriffsspezifische Komplikationen Ziel: selten eingriffsspezifische behandlungsbedürftige intra- oder postoperative Komplikationen	3,4%	3,9%	$\leq 8,9\%$
Postoperative Wundinfektion Ziel: selten postoperative Wundinfektionen	0,0%	1,9%	nicht definiert
Reinterventionsrate Ziel: geringe Reinterventionsrate	0,7%	1,9%	$\leq 2,0\%$
Anteil von verstorbenen Patienten Ziel: geringe Letalität	0,0%	0,5%	Sentinel Event

Systemteil: Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

Hüftgelenknahe Femurfraktur – Schenkelhalsfraktur (Auszug)

Qualitätsindikator	Ergebnis Krankenhaus	Ergebnis Gesamt NRW	Referenzbereich
Perioperative Antibiotikaprophylaxe Ziel: grundsätzlich perioperative Antibiotikaprophylaxe	96,9%	94,2%	>=95,0%
Postoperative Röntgenbilder 1 Ziel: immer postoperative Röntgenbilder/Patienten mit endoprothetischer Versorgung	100,0%	99,2%	=100,0%
Postoperative Röntgenbilder 2 Ziel: immer postoperative Röntgenbilder/Patienten mit osteosynthetischer Versorgung	100,0%	93,5%	=100,0%
Gefäßläsion Ziel: selten Gefäßläsion als behandlungsbedürftige intra- oder postoperative chirurgische Komplikation	0,0%	0,0%	<=1,0%
Nervenschaden Ziel: selten Nervenschaden als behandlungsbedürftige intra- oder postoperative chirurgische Komplikation	0,0%	0,1%	<=5,0%
Implantatfehlage, Implantatdislokation oder Implantatbruch Ziel: selten Implantatfehlage, Implantatdislokation oder Implantatbruch	0,0%	0,7%	nicht definiert
Fraktur Ziel: selten Fraktur als behandlungsbedürftige intra- oder postoperative chirurgische Komplikation	0,0%	0,5%	<=3,4%
Endoprothesenluxation Ziel: selten Endoprothesenluxation	0,0%	1,0%	<=5,1%
Allgemeine postoperative Komplikationen Ziel: selten allgemeine postoperative Komplikationen	9,4%	15,0%	<=31,7%
Anteil von verstorbenen Patienten mit osteosynthetischer Versorgung Ziel: geringe Letalität	0,0%	3,3%	<=9,1%

Systemteil: Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

Hüftgelenknahe Femurfraktur – Pertrochantäre Fraktur (Auszug)

Qualitätsindikator	Ergebnis Krankenhaus	Ergebnis Gesamt NRW	Referenzbereich
Präoperative Verweildauer Ziel: kurze präoperative Verweildauer	100,0%	76,7%	>=95,0%
Perioperative Antibiotikaprophylaxe Ziel: grundsätzlich perioperative Antibiotikaprophylaxe	100,0%	89,0%	>=95,0%
Postoperative Röntgenbilder Ziel: immer postoperative Röntgenbilder	96,3%	94,1%	=100,0%
Gefäßläsion Ziel: selten Gefäßläsion als behandlungsbedürftige intra- oder postoperative chirurgische Komplikation	0,0%	0,0%	<=1,0%
Nervenschaden Ziel: selten Nervenschaden als behandlungsbedürftige intra- oder postoperative chirurgische Komplikation	0,0%	0,1%	<=5,0%
Fraktur Ziel: selten Fraktur als behandlungsbedürftige intra- oder postoperative chirurgische Komplikation	0,0%	0,3%	<=2,8%
Gefähigkeit bei Entlassung Ziel: hoher Anteil an Patienten mit selbständigem Gehen bei Entlassung	90,9%	76,8%	>=56,8%
selbständige Versorgung in der Hygiene bei Entlassung Ziel: hoher Anteil an Patienten, bei denen eine selbständige Versorgung in der täglichen Hygiene bei Entlassung möglich ist	77,3%	68,2%	>=40,9%
Postoperative Wundinfektion Ziel: selten postoperative Wundinfektionen	0,0%	1,9%	<=5,0%
Anteil von verstorbenen Patienten mit osteosynthetischer Versorgung Ziel: geringe Letalität	0,0%	5,0%	<=12,2%

Systemteil: Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

Hüft-Endoprothese-Erstimplantation (Auszug)

Qualitätsindikator	Ergebnis Krankenhaus	Ergebnis Gesamt NRW	Referenzbereich
Perioperative Antibiotikaphylaxe Ziel: grundsätzlich perioperative Antibiotikaphylaxe	100,0%	98,0%	>=95,0%
Postoperative Röntgenbilder Ziel: immer postoperative Röntgenbilder	100,0%	99,4%	=100,0%
Fremdblutbedarf Ziel: selten Transfusionen von mehr als 2 TE Fremdblut	0,0%	4,1%	<=15,1%
Gefäßläsion Ziel: selten Gefäßläsion als behandlungsbedürftige intra- oder postoperative chirurgische Komplikation	0,0%	0,1%	<=1,0%
Nervenschaden Ziel: selten Nervenschaden als behandlungsbedürftige intra- oder postoperative chirurgische Komplikation	0,0%	0,5%	<=3,0%
Implantatfehlage, Implantatdislokation oder Implantatbruch Ziel: selten Implantatfehlage, Implantatdislokation oder Implantatbruch	0,0%	0,3%	nicht definiert
Fraktur Ziel: selten Fraktur als behandlungsbedürftige intra- oder postoperative chirurgische Komplikation	0,0%	1,0%	<=3,8%
Endoprothesenluxation Ziel: selten Endoprothesenluxation	0,0%	0,8%	<=3,6%
Postoperative Wundinfektion Ziel: selten postoperative Wundinfektionen	0,0%	0,9%	<=3,3%
Wundhämatome/Nachblutung Ziel: selten Wundhämatome/Nachblutung	0,0%	2,2%	<=8,0%
Reinterventionen wegen Komplikation Ziel: selten erforderliche Reinterventionen wegen Komplikation	0,0%	2,3%	<=8,3%

Systemteil: Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

Knie-Totalendoprothese-Erstimplantation (Auszug)

Qualitätsindikator	Ergebnis Krankenhaus	Ergebnis Gesamt NRW	Referenzbereich
Perioperative Antibiotikaphylaxe Ziel: grundsätzlich perioperative Antibiotikaphylaxe	100,0%	97,7%	>=95,0%
Postoperative Röntgenbilder Ziel: immer postoperative Röntgenbilder	100,0%	98,7%	=100,0%
Fremdblutbedarf Ziel: selten Transfusionen von mehr als 2 TE Fremdblut	0,0%	1,9%	<=7,5%
Gefäßläsion Ziel: selten Gefäßläsion als behandlungsbedürftige intra- oder postoperative chirurgische Komplikation	0,0%	0,1%	<=1,0%
Nervenschaden Ziel: selten Nervenschaden als behandlungsbedürftige intra- oder postoperative chirurgische Komplikation	0,0%	0,2%	<=1,0%
Fraktur Ziel: selten Fraktur als behandlungsbedürftige intra- oder postoperative chirurgische Komplikation	0,0%	0,3%	<=2,0%
Postoperative Beweglichkeit Ziel: möglichst oft postoperative Beweglichkeit Extension/Flexion von mindestens 0/0/90	80,0%	67,3%	>=5,9%
Gefähigkeit bei Entlassung Ziel: hoher Anteil an Patienten mit selbständigem Gehen bei Entlassung	100,0%	99,2%	>=85,0%
Postoperative Wundinfektion Ziel: selten postoperative Wundinfektionen	0,0%	0,7%	<=2,0%
Wundhämatome/Nachblutung Ziel: selten Wundhämatome/Nachblutung	0,0%	2,4%	<=10,3%
Reinterventionen wegen Komplikation Ziel: selten erforderliche Reinterventionen wegen Komplikation	0,0%	1,4%	<=8,0%

E-3 Gynäkologie/Geburtshilfe

Gynäkologische Operationen (Auszug)

Qualitätsindikator	Ergebnis Krankenhaus	Ergebnis Gesamt NRW	Referenzbereich
Organverletzungen bei laparoskopischen Operationen Ziel: Möglichst wenig Patientinnen mit Organverletzung	0,0%	0,3%	<=2,0%
Organverletzungen bei Hysterektomien Ziel: Möglichst wenig Patientinnen mit Organverletzung	0,0%	1,5%	<=3,8%
Indikation bei Hysterektomien Ziel: möglichst wenig Patientinnen < 35 Jahre mit Hysterektomie bei benigner Histologie	0,0%	2,9%	0 Fälle
Dauerkatheter Ziel: möglichst wenig Patientinnen mit transurethralem Dauerkatheter als assistierte Blasenentleerung länger als 24 Stunden	10,9%	26,5%	<=84,1%
Indikation bei Ovaeingriffen Ziel: möglichst wenig Patientinnen mit isolierten Ovaeingriffen und fehlender postoperativer Histologie	2,4%	5,3%	0 Fälle
Indikation bei Konisation Ziel: möglichst wenig Patientinnen mit fehlenden Malignitätskriterien oder fehlender postoperativer Histologie	0,0%	8,0%	<=23,5%

Mammachirurgie (Auszug)

Qualitätsindikator	Ergebnis Krankenhaus	Ergebnis Gesamt NRW	Referenzbereich
Hormonrezeptoranalyse Ziel: möglichst viele Patientinnen mit immunhistochemischer Hormonrezeptoranalyse bei invasivem Mammakarzinom	100,0%	96,0%	>=95%
Axialdissektion bei DCIS oder papillärem in situ-Karzinom Ziel: möglichst wenig Patientinnen mit Axialdissektion bei DCIS oder papillärem in situ-Karzinom	0,0%	19,5%	<=40,0%
Axialdissektion bei invasivem Mammakarzinom Ziel: möglichst viele Patientinnen mit Axialdissektion bei invasivem Mammakarzinom	88,5%	85,0%	>=71,2%
Anzahl Lymphknoten Ziel: möglichst viele Patientinnen mit Entfernung von mindestens 10 Lymphknoten bei Axialdissektion bei invasivem Mammakarzinom	88,0%	86,0%	>=95,0%
Nachbestrahlung bei brusterhaltender Therapie Ziel: möglichst viele Patientinnen mit Nachbestrahlung bei brusterhaltender Therapie bei invasivem Mammakarzinom	100,0%	89,1%	>=95,0%
Revisionsoperationen Ziel: möglichst wenig Patientinnen mit Revisionsoperationen aufgrund von intra-bzw. postoperativen Komplikationen	1,7%	2,8%	<=8,0%
Wundinfektion Ziel: möglichst wenig Patientinnen mit postoperativen Wundinfektionen	0,0%	1,5%	<=6,3%

Systemteil: Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

Geburtshilfe (Auszug)

Qualitätsindikator	Ergebnis Krankenhaus	Ergebnis Gesamt NRW	Referenzbereich
Bestimmung Nabelarterien pH-Wert Ziel: stets Bestimmung des Nabelarterien pH-Wertes bei lebendgeborenen Einlingen	98,4%	97,9%	>=95%
Azidose bei reifen Einlingen mit Nabelarterien pH-Wert-Bestimmung Ziel: geringe Azidoserate bei reifen lebendgeborenen Einlingen mit Nabelarterien-pH-Bestimmung	0,0%	0,2%	<=0,3%
Dammriss Grad III oder IV Ziel: geringe Anzahl Mütter mit Dammriss Grad III oder IV bei spontanen Einlingsgeburten	1,5%	2,0%	<=2,7%
Revisionsbedürftige Wundheilungsstörungen Ziel: geringe Anzahl revisionsbedürftiger Wundheilungsstörungen			
▪ nach Spontangeburt	0,0%	0,1%	nicht definiert
▪ nach vaginal-operativer Entbindung	0,0%	0,7%	nicht definiert
▪ nach Sectio caesarae	0,0%	0,3%	<=1,3%

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Berichtszeitraum wurde durch ein berufs- und fachabteilungsübergreifendes Team ein Einarbeitungskonzept für neue Mitarbeiter des Krankenhauses erarbeitet, durch die QM-Lenkungsgruppe verabschiedet und allen Führungskräften als Arbeitsrichtlinie ausgehändigt. Damit wird der Berufseinstieg für neue Mitarbeiter erleichtert.

Im OP-Bereich wurde ein RISK-Management eingeführt mit dem Beinahe-Fehler aufgedeckt und dokumentiert werden. Regelmäßig finden hierzu Besprechungen statt, mit dem Ziel, geeignete Korrekturmaßnahmen zu entwickeln und umzusetzen, um zukünftige Fehlerquellen auszuschließen. Aufgrund überbetrieblicher Vergleiche wissen wir, dass wir in Bezug auf das RISK-Management innerhalb NRWs eine Führungsrolle eingenommen haben. Auch ist nachweisbar, dass die Schadensquote in unserem Krankenhaus weit unterdurchschnittlich ist.

Im gleichen Zeitraum wurde die Leitbildentwicklung abgeschlossen. Das Leitbild wurde allen Mitarbeitern des Krankenhauses ausgehändigt. Zusätzlich hat das Leitbild-Gremium eine innerbetriebliche Fortbildungsveranstaltung angeboten, zu deren Teilnahme der Träger schriftlich aufgefordert hatte. Noch vor Abschluss der Leitbildentwicklung wurden darüber hinaus Führungsgrundsätze erarbeitet, die für alle Führungskräfte verbindlichen Charakter haben. Diese sind zwischenzeitlich durch die QM-Lenkungsgruppe verabschiedet worden und werden in Kürze allen Mitarbeitern ausgehändigt.

G Weitergehende Informationen

Verantwortlicher für den Qualitätsbericht

Dr. Peter Enders
Geschäftsführer
Tel.: 02501-172106

Weitere Ansprechpartner

Sr. Margret
Pflegedienstleitung
Tel.: 02501-172126

Helena Weiß
Qualitätsmanagerin
Tel.: 02501-172116

Christoph Holschbach
Medizincontrolling
Tel.: 02501-172175

PD Dr. Rüdiger Horstmann
Qualitätsbeauftragter
02501-172400

PD Dr. Rüdiger Horstmann
Chefarzt Allgemein/Viszeral/Gefäßchirurgie
02501-172400

Dr. Friedrich-Georg Scherf
Chefarzt Unfall-/Handchirurgie
02501-172415

Dr. Wolfgang Clasen
Chefarzt Innere Medizin
Chefarzt Nephrologie
02501-172550

PD Dr. Anton Gillissen
Chefarzt Innere Medizin
02501-172440

Dr. Wolfgang Clasen
Verantwortlicher Arzt für Dialyse
02501-172550

Dr. Heiner Glosemeyer
Chefarzt Gynäkologie
02501-172460

Dr. Wolfgang Kusch
Chefarzt Neurologie
02501-172500

PD Dr. Drasko Brkovic
Chefarzt Urologie
02501-172480

Dr. Rudolf Kaiser
Chefarzt Radiologie
02501-172520

Dr. Wilhelm Niemann
Chefarzt Anästhesie
02501-172420

Dr. Huu-Ven Ho
Kernspintomographie
02501-172850

Weitere Informationen erhalten
Sie unter:
www.herz-jesu-kh-ms.de